



SEIDE
MIT
JOACHIM KRÓL
UND DEM
“SOUTH OF THE BORDER JAZZTRIO”
NACH DEM ROMAN VON ALESSANDRO BARICCO

„Man kann dem Autor Alessandro Baricco nur wünschen, dass er das einmal erleben kann!“, schreibt Cornelia Geissler in der Berliner Zeitung. Sie fährt fort: „Diese Form der Lesung zeigt mit dem Interpreten, der Textauswahl und der Lichtregie, was möglich ist, um Literatur populär zu machen.“

Und nach dem ausverkauften Gastspiel im Schauspielhaus Dortmund resümiert Britta Helmboldt in der WAZ: „Mit seinem virtuoson Stimmenspiel entführt Joachim Król das Publikum ins südfranzösische Dorfleben und ins Land der aufgehenden Sonne – und fesselt es zwei Stunden lang. Mit stehenden Ovationen feierten die Zuschauer diese konzertante Lesung.“

„Seide“ ist der Geheimtipp auf den deutschsprachigen Bühnen. Ein musikalisches One-Man-Märchen. Eine gesprochene Ballade. Eine Meditation. Die Reise eines Mannes auf dem Weg zu sich selbst.

Die Geschichte des südfranzösischen Seidenhändlers Hervé Joncour wird oft als eine bewegende Parabel auf die Liebe beschrieben – und auf die Sehnsucht nach ihr. Doch sie ist mehr. In der betörenden Schönheit seiner Sprache und der Klarheit seiner Gedanken beschreibt Bariccos Meisterwerk, schon fast im Camus'schen Sinn, die Utopie des Glücks – im (An)erkennen und Leben des Augenblicks.



SEIDE
MIT
JOACHIM KRÓL
UND DEM
„SOUTH OF THE BORDER JAZZTRIO“
NACH DEM ROMAN VON ALESSANDRO BARICCO

Dabei ist der Roman nicht nur eine kontemplative Reflexion des Lebens: er erzählt eine Abenteuergeschichte. Und – eine Lovestory. Auf einer seiner Reisen begegnet der Seidenhändler Hervé Joncour in Japan einer rätselhaften Schönheit, die seine Leidenschaft entfacht. Jahr für Jahr zieht es ihn seitdem, unter ständig wachsenden Gefahren, ins Land der aufgehenden Sonne – ohne dass es ihm vergönnt ist, ihr nahe zu sein oder auch nur ihre Stimme zu hören. Erst lange Zeit später begreift er, dass hinter seinem japanischen Geheimnis ein zweites, viel Größeres verborgen lag...

Dem Philosophen und Musikwissenschaftler Baricco gelang mit "Seide" Mitte der 1990er Jahre der internationale Durchbruch als Romancier. Das Buch stürmte die Bestsellerlisten, wurde in rund 30 Sprachen übersetzt und katapultierte Baricco in die Liga der großen europäischen Gegenwartsautoren.

In der Bearbeitung von Martin Mühleis bildet Joachim Króls Stimme eine Einheit mit dem Sound des „South of the Border Trios“ und erschafft für jeden Zuschauer „einen ganz eigenen, inneren Film, der dichter nicht sein könnte“ (Arno Oehri, Liechtensteiner Zeitung).



SEIDE

MIT
JOACHIM KRÓL
UND DEM
"SOUTH OF THE BORDER JAZZTRIO"
NACH DEM ROMAN VON ALESSANDRO BARICCO

Besetzung

| | | |
|-----------------------|---|------------------------------|
| Joachim Król | - | Rezitation |
| Gee Hye Lee | - | Klavier |
| Christoph Dangelmaier | - | Bass |
| Ekkehard Rössle | - | Bass-Klarinette, Saxofon |
| Martin Mühleis | - | Idee, Textbearbeitung, Regie |
| Christoph Dangelmaier | - | Komposition, Arrangement |
| Birte Horst | - | Lichtdesign |
| Waldemar Weglikowski | - | Ton |



SEIDE

MIT

JOACHIM KRÓL

UND DEM

„SOUTH OF THE BORDER JAZZTRIO“

NACH DEM ROMAN VON ALESSANDRO BARICCO

Joachim Król (Rezitation)

ist die Stimme dieser Geschichte. Von 1981 bis 1984 studierte er an der renommierten Otto-Falckenberg-Schule in München, später spielte er an den Schauspielhäusern von Bochum und Köln. Mit Sönke Wortmanns Kinofilm „Der bewegte Mann“ kam der Durchbruch, nach Filmen von Tom Tykwer, Doris Dörrie, Helmut Dietl, Wim Wenders und anderen namhaften Regisseuren ist Joachim Król mit seiner zurückhaltenden Darstellung aus der deutschen Kinolandschaft nicht mehr wegzudenken. Von 2011 bis 2013 spielte er den Frankfurter "Tatort"-Kommissar Frank Steier. Aber trotz seiner internationalen Erfolge im Film- und Fernsehgeschäft zieht es ihn immer wieder zurück auf die Bühne.

Martin Mühleis (Idee, Textbearbeitung, Regie, Produktion)

ist Regisseur und Produzent, Absolvent der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film. Seine erste Fernseharbeit war der 1979 für das ZDF produzierte Dokumentarfilm „Fünf Minuten Ende der Welt“ (ZDF 1979; 70 min; s/w), der mit dem Prädikat „Besonders Wertvoll“ ausgezeichnet wurde. Er entwickelte unter anderem die erfolgreichen Bühnenprogramme „Als ich ein kleiner Junge war“ und „Prost, Onkel Erich“ mit Walter Sittler über das Leben von Erich Kästner, die sinfonische Parabel „AHAB“ mit der Staatskapelle Dresden unter der Leitung von Sebastian Weigle und Dominique Horwitz als Rezitator sowie den cineastischen Bühnenthiller „Toxic“ mit Uwe Ochsenknecht und der Jazz-Rock-Formation The Toxic Truth. Als Verleger veröffentlichte er die beiden Bestseller von Ulrich Kienzle, „Abschied von 1001 Nacht“ (2011, sagas.edition) und „Ulrich Kienzle und die Siebzehn Schwaben“ (2012, sagas.edition).



SEIDE
MIT
JOACHIM KRÓL
UND DEM
“SOUTH OF THE BORDER JAZZTRIO”
NACH DEM ROMAN VON ALESSANDRO BARICCO

Gee Hye Lee (Klavier)

schloss 2003 ihr Diplom-Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart mit Auszeichnung ab und erhielt noch im gleichen Jahr ein Stipendium des Berklee College of Music in Boston. Während ihrer gesamten akademischen Laufbahn war sie in verschiedene Jazz-, Soul- und HipHop-Formationen eingebunden und hat längst ihren ganz eigenen Ton am Flügel und Fender Rhodes entwickelt. Seit 2010 ist sie Teil des Projekts der Jazz-Legende Charly Antolini und spielt auf seiner CD "Charly Antolini meets the Jazzladies". 2012 erhielt sie den Jazzpreis des Landes Baden-Württemberg.

Christoph Dangelmaier (Bass)

studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart und am Berklee College of Music in Boston. Seit 1992 arbeitete er mit namhaften Jazzmusikern wie Don Rader, Joo Kraus und Jiggs Whigham zusammen und spielt regelmäßig in eigenen musikalischen Projekten. Als musikalischer Leiter, Bassist, Komponist, und Arrangeur arbeitet er in literarisch-musikalischen Bühnenprojekten von Eva Maria Hagen, Christian Brückner, Walter Sittler und Uwe Ochsenknecht.

Ekkehard Rössle (Bass-Klarinette, Saxofon)

spielte in unterschiedlichen Formationen unter anderem mit Hans Koller, Walter Lang, Werner Acker, Jürgen Grözinger und dem European Music Ensemble. Als Solist wirkte er auch an Uraufführungen Neuer Musik mit und erhielt für sein musikalisches Schaffen unter anderem 1994 den Landesjazzpreis und 1999 ein Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg.



SEIDE

MIT

JOACHIM KRÓL

UND DEM

„SOUTH OF THE BORDER JAZZTRIO“

NACH DEM ROMAN VON ALESSANDRO BARICCO

Pressestimmen

„Man kann dem Autor Alessandro Baricco nur wünschen, dass er das einmal erleben kann. Denn der sagt über sein Schreiben, seine Szenen seien eher Bilder als Texte. Diese Form der Lesung zeigt mit dem Interpretieren, der Textauswahl und der Lichtregie, was möglich ist, um Literatur populär zu machen.“

Cornelia Geissler, Berliner Zeitung

„Mit seinem virtuoson Stimmenspiel entführt Vorleser Król das Publikum ins südfranzösische Dorfleben und ins Land der aufgehenden Sonne und fesselt es zwei Stunden lang. Mit stehenden Ovationen feierten die Zuschauer Król und die zauberhafte konzertante Lesung.“

Britta Helmboldt, Ruhrnachrichten/WAZ

„An zart fallende Seidenschleier erinnert das hervorragend eingesetzte Bühnenlicht (Lichtdesign: Birte Horst), welches den Charakterdarsteller Król und das „South of the Border Jazztrio“ künstlerisch umhüllt und bisweilen nur noch schemenhaft erkennen lässt. Kongenial auch das Zusammenspiel der Musiker Christoph Dangelmaier, Gee Hye Lee und Ekkehard Rössle, die es brillant verstanden, die Schwerelosigkeit von „Seide“ in Musik umzusetzen. Wie spielt man künstlerisch mit dem Motiv des „Nichts“, welches bei „Seide“ eine so große Rolle spielt? Eine Möglichkeit haben Król, Mühleis und das „South of the Border Jazztrio“ gezeigt und das Schicksal von Joncour perfekt in Szene gesetzt.“

Antje Stillger, Bonner Rundschau



SEIDE

MIT
JOACHIM KRÓL
UND DEM
"SOUTH OF THE BORDER JAZZTRIO"
NACH DEM ROMAN VON ALESSANDRO BARICCO

Pressestimmen

„Król hat als Vorleser ein feines Gespür für Rhythmen, für Beschleunigungen und kleinste Stockpausen. Seine vielen so vertraute Stimme lässt im Einklang mit der seidenzarten Musik den poetischen Zauber dieser federleichten Sehnsuchtsgeschichte von Alessandro Baricco lebendig werden.“

Thomas Staiber, Stuttgarter Nachrichten

„Poetisch und romantisch, präzise und leicht ist die Sprache des Romans, die den Zuhörer ebenfalls seidengleich einhüllt. Feiner Humor und aufwendige Erotik sind weitere Stärken dieses Textes, der von Król meisterlich, facettenreich und einnehmend rezitiert wird. Króls Stimme verschmilzt mit den melancholischen Klängen des Jazztrios, das den Text sanft unterlegt, Akzente setzt oder mit Zwischenspielen immer wieder Raum gibt zur Entfaltung des Gehörten.“

Marie Varela, Göttinger Tageblatt

„Joachim Król trifft absolut den richtigen Ton: nuancenreich, mal voller Abenteuer in der Stimme, dann wieder mit erotischer Erregung oder herzergreifender Melancholie. Der Rezipient inszeniert mehr als nur einen Hörfilm; er präsentiert Kopfkino vom Allerfeinsten, das durch die von Christoph Dangelmaier komponierte und arrangierte Musik kongenial erzählt wird. Erzählt- und Vortragsstil, musikalische Gestaltung sowie die sanfte, aber wirkungsmächtige Lichtregie bilden eine perfekte Symbiose, nie aufgesetzt oder effekthaschend, sondern sich gegenseitig tragend und ergänzend. In der Tat entsteht so ein Gesamtkunstwerk von ungeheurer Dichte und Intensität.“

Ernst August Wolf, DEWEZET



SEIDE

MIT

JOACHIM KRÓL

UND DEM

“SOUTH OF THE BORDER JAZZTRIO”

NACH DEM ROMAN VON ALESSANDRO BARICCO

Pressestimmen

„Król scheint wie geschaffen dafür, Hervé Joncours hochpoetische Lebens- und Liebesgeschichte vor dem inneren Auge des Zuschauers lebendig werden zu lassen. Doch es ist nicht nur Króls tiefe, leicht kehlige Stimme, die das Publikum im fast ausverkauften großen Saal in den Bann zieht – es ist vor allem seine prägnante Gestik, seine rechte Hand, die ununterbrochen durch den Raum tanzt, als führte sie ein Eigenleben. Król beherrscht den Roman, als hätte er ihn ganz in sich eingesogen. Er spielt mit verschiedenen Geschwindigkeiten, wird lauter und leiser, steigert sich in seiner Intensität, presst die Oberschenkel aneinander, wenn es spannend wird. Der 55-Jährige zelebriert Bariccos Text.“

Maike Schlaht, Weser-Kurier

„Die Musik, unterstützt von der subtilen Lichtregie, füllt die Zeitsprünge zwischen den Handlungsblöcken und verschafft dem Erzähler Luft, doch die größte Wirkung erzielt sie, wenn das Trio dramatische Pausen setzt, wenn Joachim Król ganz allein mit der Macht seiner Stimme und seinem verschlossenen Mienenspiel auf die Höhepunkte zusteuert.“

Reinhard Kalb, Fürther Nachrichten

„Króls zurückhaltendes Temperament und seine behutsame, manchmal ironische Erzählweise führen die Farben und Geheimnisse des asiatischen Inselstaats vor Augen, der sich damals von der Außenwelt abschirmte. Parallel zur Erzählung verändern die Musiker die Farben und Dynamik – je nach Kontinent. Meist dominiert die Intensität eines Hörspiels. Vor dem Auge des Zuhörers laufen anschaulich die poetischen Bilder ab, in denen die Dorfbewohner im französischen Lavilledieu beschrieben werden.“

Max Kirschner, Westdeutsche Zeitung